



Förderer der
Kunsthochschule
für Medien Köln e.V.
Sponsor of the
Academy of
Media Arts Cologne

LEMPERTZ

1845

2/10 *Dino* *Ulfker 2012*

Am 2. Juni um 18 Uhr versteigern wir 25 gestiftete Kunstwerke zugunsten der Stiftung der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln e.V., die 25 Jahre lang von Henrik Hanstein geleitet wurde.

Nahezu alle Arbeiten wurden von den Künstlern gestiftet, um auf längere Zeit den großen Preis der Freunde für die besten studentischen Arbeiten zu sichern. Den Künstlern und ihren Galerien gilt unser Dank sowie Anna Friebe-Reininghaus, Christian Strenger, Christian Nagel, Vorsitzender der Freunde, und Isabel Apiarius-Hanstein, stellvertretende Vorsitzende und verantwortlich für den Katalog sowie Ansprechpartnerin bei Rückfragen.

T +49 221 925729-70

i.hanstein@lempertz.com

Das Aufgeld beträgt nur 5 % inklusive Mehrwertsteuer darauf.

Ansonsten gelten die Versteigerungsbedingungen wie im Lempertz Katalog Nr. 1111/Zeitgenössische Kunst.

Vorbesichtigung

Samstag 26. Mai, 10 – 16 Uhr

Sonntag 27. Mai, 11 – 15 Uhr

Montag 28. – Mittwoch 30. Mai, 10 – 17.30 Uhr

Donnerstag 31. Mai, 12 – 16 Uhr

Vernissage Freitag 25. Mai 2018, 18 Uhr

**BENEFIZAUKTION
ZU GUNSTEN
DER KUNSTHOCHSCHULE
FÜR MEDIEN**

**SAMSTAG 2. JUNI 2018
18 UHR EMPFANG
19 UHR AUKTION
LEMPERTZ-AUKTION 1113**

KUNSTHAUS LEMPERTZ KG
NEUMARKT 3
50667 KÖLN
T +49 221 925729-0
INFO@LEMPERTZ.COM
WWW.LEMPERTZ.COM

KHM KÖLN – EIN PROJEKT, WEITERHIN

1

In der großen Enzyklopädie von Diderot und d'Alambert notierte der Autor des Stichwortes „Projekte (Moral)“ um die Mitte des 18. Jahrhunderts: „Wie oft verfällt der Mensch auf unsinnige Unternehmungen.“ Einige Jahrzehnte zuvor (1719) erschien der schnell zum Klassiker werdende Roman „Robinson Crusoe“.

Man kann dieses Buch auch als eine Legendenbildung selbstsicherer Initiativen und unbeirrbarer Machens lesen. In ihm legt Daniel Defoe Robinson Crusoe in den Mund: „Ich gab nur selten etwas un- verrichteter Dinge wieder auf, wenn ich mir einmal in den Kopf gesetzt hatte, überhaupt damit anzufangen.“ Es ist bezeichnend für die klassische Epoche des englischen Imperialismus, dass solche Hartnäckigkeit, die Eliminierung jeglicher Skepsis mit der, neutral formuliert, „Erschließung“ neuer Freiräume einherging. Diese waren nicht nur territorial zu verstehen, sondern auch sozial. Nicht nur um Territorien ging es, sondern um Handlungsformen und Experimentiersphären. Weniger bekannt ist, dass derselbe Daniel Defoe 1697 in London eine Abhandlung publizierte „Essay über Projekte“. Defoe erläutert verschiedenste spekulative Unternehmungen in unterschiedlichen Bereichen. Damit entwirft er auch ein Stück Autobiographie, arbeitete er doch, neben seiner Schriftstellerei, deren Ertragsliste zum Schluss seines Lebens über 300 Publikationen verzeichnete, als

Geschäftsmann, Geheimagent, Politikberater, Journalist, Verleger, Drucker, Zeitungsgründer. Vieles ging schief, etliche Bankrotterklärungen wurden nötig, Insolvenzen begleiteten den eher wagemutigen als nur kühnen Unternehmer. Als Klammer für die diversen Unternehmungen und den Geist, der Projekte ihm so wichtig werden ließ, kann man folgendes festlegen: Projekte sind riskante Unternehmungen in mehrheitlich unbekanntem Gelände.

Ein Gelände zu erschließen, für das keine Navigationskarten existieren, ist attraktiv für Abenteurertypen. Zieht man die viel beschworene Immunität gegen Skepsis und Zweifel als Legendenbildung von der Abenteurerfigur ab, versieht also den Mut zum Risiko mit der orientierenden, nötigen Skepsis, dann gelangt man zu einem Projektbegriff, der ziemlich genau auf das Kunstverständnis und die Konzeption einer Kunsthochschule für Medien Köln passt. Wobei immer wieder zu unterstreichen ist, dass diese Konzeption in sich utopisch ist und nicht Ausdruck eines kalkulierten Programmes oder gar eines Ensembles von Operationen und Algorithmen.

2

Seit nunmehr über 25 Jahren werden an der KHM Köln Diplom-Abschlüsse erarbeitet in Gestalt von konkreten Projekten, Arbeiten, Werken, Reflektionen, diskursiven Situationen. Zuerst als Diplom in „audiovisuellen Medien“ definiert, lautet die Bezeichnung heute „mediale Künste“. Damit ist gemeint,

dass Künstlerinnen eine besondere Anstrengung zur Selbstkritik unternehmen, dass sie ihre Arbeiten bewusst disponieren, dass sie Verantwortung dafür übernehmen, Entscheidungen fällen – und zwar ständig, stetig, für jeden Schritt. Tatsächlich ist der Studiengang nicht modularisiert und nur mit wenigen Pflichtanteilen ausgestattet. Das macht das Studium jedoch besonders anspruchsvoll, muss doch alles durch die Studierenden disponiert, geplant, entschieden werden. Gewiss werden sie begleitet, kritisiert, gefördert, aber da kein einziges Thema vorgegeben ist und auch nicht ständig in Gruppen oder Klassen gearbeitet wird, gehört zum Wagemut des unsichereren Terrains im explorierenden Projekt-Unternehmen, dass die eigenen Themen überhaupt erst entwickelt und davor erst einmal gefunden und dann formuliert werden müssen. Insofern ist in der Tat das ganze Studium an der KHM ein Projektunternehmen gewesen und geblieben.

Was ist Bedingung für das Studium? Jedenfalls so viel kann gesagt werden: Wer Führung braucht und stetige Betreuung möchte, also Anleitung für jeden Schritt, der sollte nicht an einer KHM studieren. Der Zwang zu Freiheit, Selbstverantwortung, das zur Entscheidung gezwungen oder gar, existenzialistisch und emphatisch formuliert, verdammt Sein, markiert den Kern dessen, was dieses Studium nicht nur ermöglicht, sondern eben auch fordert: Entscheidungen und Entschiedenheit. Und zwar solche, die sich wiederum in einem offenen Gelände bewegen. Also nicht Ableitung und Anwendung externen Vorabwissens, sondern internes Entwickeln der Maßstäbe selbstkritischer Wahrnehmung und Beurteilung im Prozess des Entwickelns der Projekte selber. Eine Vielzahl solcher

Projekte werden in der Regel während des Studiums unternommen, weitergesponnen, transformiert, wieder verlassen, teilweise aufgegeben. Nur ein Teil davon wird im Sinne der im Curriculum festgeschriebenen Projektarbeiten realisiert.

3

Jederzeit aber ist für die Realisierung der Freundeskreis der KHM eine entscheidende, großzügige und überaus hilfreiche Kraft, die dessen Vorsitzender seit je, Prof. Henrik Hanstein, mit Umsicht und nie erlahmendem Engagement leitet. Es handelt sich um den ertragreichsten, großzügigsten und leistungsfähigsten Freundeskreis einer Kunsthochschule weit und breit. Wenn es nicht eitel und vermessen klänge, dürfte man freudvoll sagen: KHM und der Freundeskreis der KHM passen überaus gut zusammen.

4

Nach Karl Jaspers – „Die Idee der Universität“ (in je eigenen, neu konzipierten Ausgaben publiziert 1923, 1946, 1961) hat im 20. Jahrhundert ein zweiter bedeutender, ganz anders argumentierender Philosoph eine Theorie der aktuellen Universität geschrieben, die man als eine vehemente Verteidigung des experimentierenden Denkens und Tuns, des suchenden und testenden Forschens verstehen kann, für welches es keinerlei externe Anleitungen oder Anforderungen gibt, die gerechtfertigter Weise formuliert werden könnten. Es geht bei Jacques Derrida um die „Unbedingte Universität“. Sein Text von 2001 geht auf eine Rede über die Zukunft der Universität zurück, die auf Anregung und Einladung von Jürgen Habermas in Frankfurt gehalten worden ist. Die unbedingte Universität erträgt keinerlei Eingriffe. Nicht nur aus dem Geiste der Autonomie und Anarchie

heraus, sondern aus der Natur ihrer Bedingungen. Es wird oft über Anforderungen gestritten, Vorgaben, zuletzt um die im Konkreten immer fehlschlagenden Eingriffe. Aber das ist gar nicht der wichtige Punkt. Entscheidend ist nämlich, dass die Debatte um Sinn und Grenzen solcher staatlicher oder gesellschaftlicher Eingriffe, die ja nicht nur ein totalitäres, sondern mehr noch ein demokratisches und pädagogisch vorgeblich hilfreiches Gewand anziehen, schlicht unterstellt, dass es ein leichtes wäre, zu verstehen, was denn Grundlage, Stoff, Medium und Prozess der Universitäten ist und sein soll. Aber das eben ist keineswegs der Fall, weshalb weniger die Eingriffe als solche, sondern vielmehr die sie tragende Mentalität aus den Universitäten längst schon Berufsschulen gemacht haben, bevor man diesen gute Ratschläge und Konzepte angedeihen lassen will. Wer mit den wirklichen Forschungsprozessen an Universität und Hochschulen vertraut ist, der geht aber nicht davon aus, dass solches Definieren einfach, ja vielleicht noch nicht einmal wirklich möglich wäre.

Derrida findet den Kern universitären Forschens, Denkens, Experimentierens im Geiste der Kunst. Die sie charakterisierende Freiheit von irgendwelchen Bedingungen und Einschränkungen zwingt Universität und Hochschulen, sich als ein Kunstwerk zu verstehen, ihre Arbeit so zu konzipieren, also ob dadurch ein freies Kunstwerk entstehen könnte. Die reflektierende Wahrheit macht, dass an der Universität alles in und nichts außer Frage steht. Alles in ein Fragen hineinzuziehen, das ist, was Hochschulen tun und leisten, befördern und schützen müssen.

Widerstandskraft und Souveränität, „Mundialität“, aber nicht Globalität kenn-

zeichnen diese Sphäre der Universität oder Hochschulen. Die Universität ist mit und nach Derrida gänzlich auf „Performativität“ angelegt. Die unbedingte Freiheit dient der Hervorbringung der Möglichkeit von Werken, die man im Geiste der Kunst als ein unentwegtes Denken und Erproben, Tun „als-ob“, als Simulation oder besser noch: Inanspruchnahme von Freiheit und offener, nicht festgelegter oder gar vorverordneter Wahrheitssuche verstehen kann. Genau so hat auch Karl Jaspers die Universität verstanden: als einen Ort, an dem gewusst wird, dass parallel zum Wissen auch das Nicht-Wissen wächst. Dieses Meta-Wissen ist nicht episodisch, sondern grundlegend, substantiell.

5

Dafür gibt es keine Rezepte, sondern nur Verantwortung. Also einen lebendigen Prozess des Austauschs und der Teilhabe an Kommunikation, Entscheidung, Verantwortung. Und hier zeigt sich, was auch im Freundeskreis der KHM entscheidend ist: Namen für Institutionen sind orientierende Bezeichnungen, vor allem aber Abstraktionen. Was das Lebendige daran ausmacht, ist immer eine Konstellation, ein Geflecht unter, zwischen und mit Menschen. Ihr selbstbestimmtes Handeln ist an nichts anderes delegierbar.

Prof. Dr. Hans Ulrich Reck
Rektor der KHM Köln



1 **JOSCHA STEFFENS**

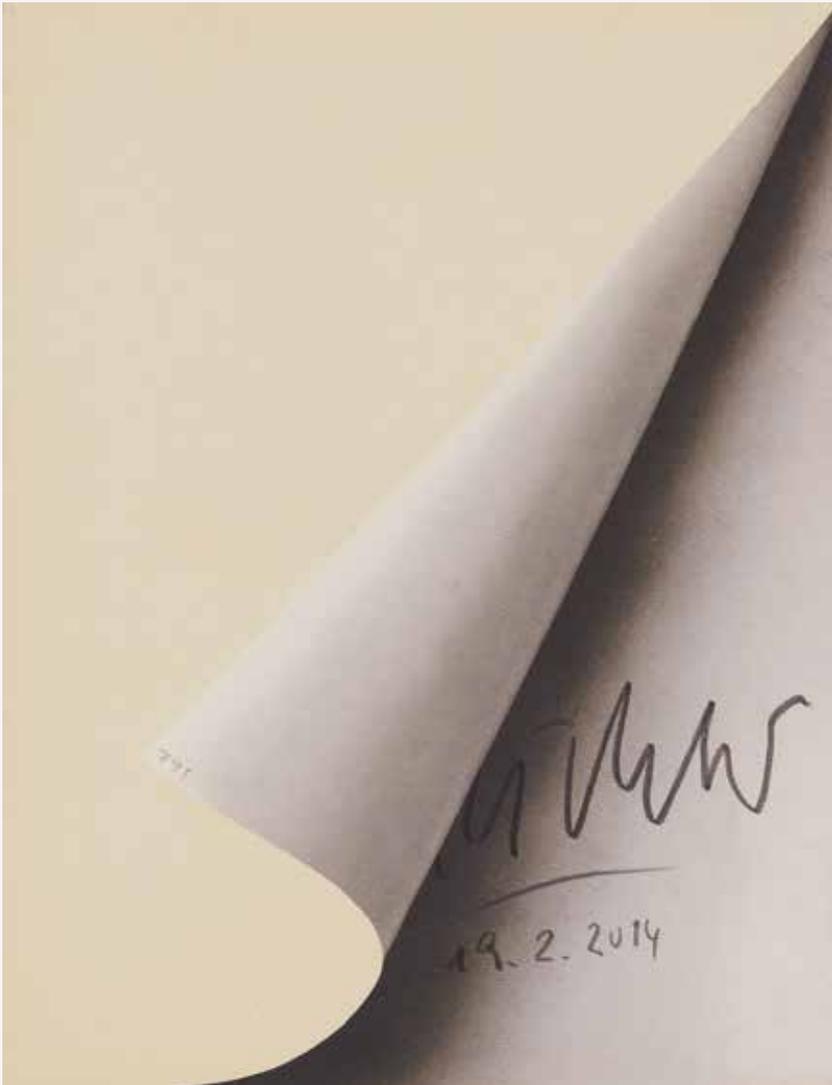
WAIBLINGEN 1981

Lyzardsking (Teen spirit island)

2015

Digitaler Inkjet Print. 60 x 80 cm. Unter Glas gerahmt. Auf der Rahmenrückwand mit Künstleretikett, darauf signiert und mit maschinenschriftlichen Werkangaben. Exemplar 1/5 (+ 1 A.P.).

€ 2.000



2 **GERHARD RICHTER**

DRESDEN 1932

Blattecke

2014

Siebdruck auf Karton. 23,3 x 18 cm.

Signiert, datiert und nummeriert. Exemplar 791/800.

€ 3.000



3 **BOSCHER THEODOR**

BERLIN 1967

Ohne Titel

2014

Collage: Filmstreifen und Passepartout auf Keilrahmen. 70 x 70 cm. Gerahmt.
Rückseitig auf dem Passepartout und auf dem Keilrahmen signiert und datiert
'Theodor 2014' sowie mit Richtungspfeilen.

€ 3.000



4 **ROSEMARIE TROCKEL**

SCHWERTE 1952

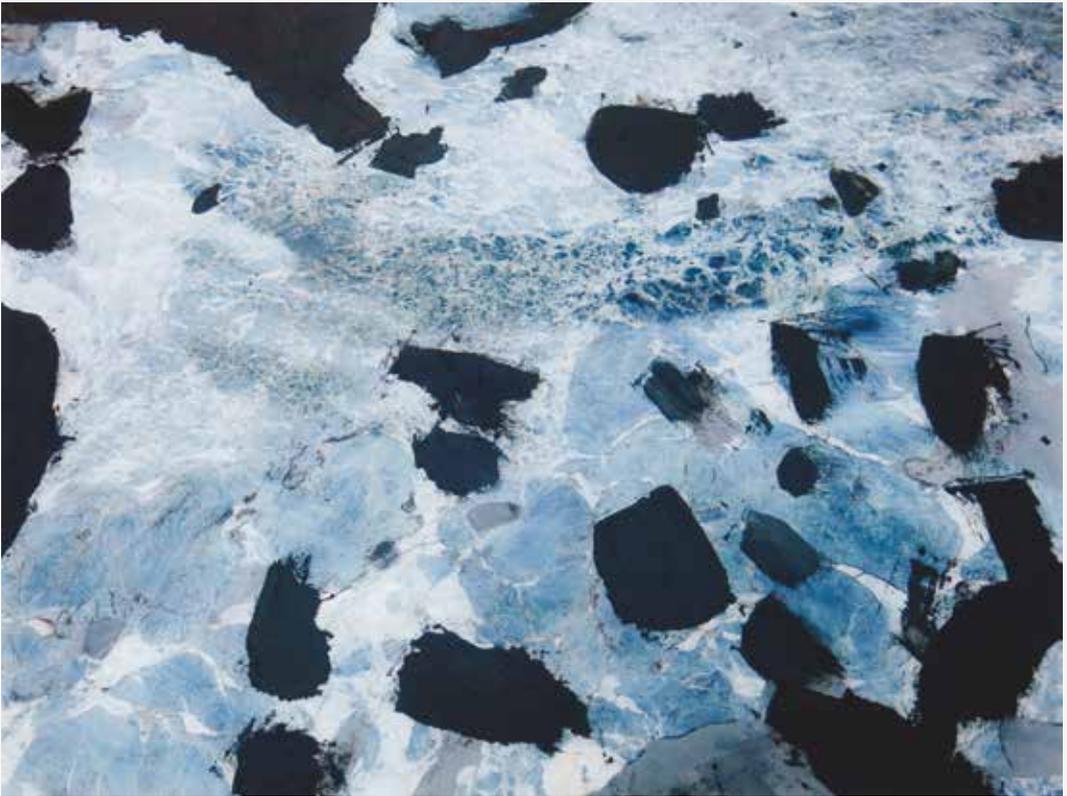
Art is Depression

2017

Digitaldruck auf Papier auf Forex. 80 x 90 cm. Unter Glas gerahmt. Exemplar einer unlimitierten Auflage mit Unikatcharakter, in der jedes Exemplar in einer anderen Farbe ausgeführt ist.

Mit beiliegendem signierten und datierten Photozertifikat der Künstlerin vom 7.11.2017.

€ 3.000



5 **VERA DREBUSCH**

HERDECKE 1986

Manhattan

2017

C-Print auf Aludibond unter Plexiglas (Diasec). 30 x 40 cm.

Rückseitig signiert, datiert und nummeriert. Exemplar 1/2.

€ 500



6 **CANDIDA HÖFER**

EBERSWALDE 1944

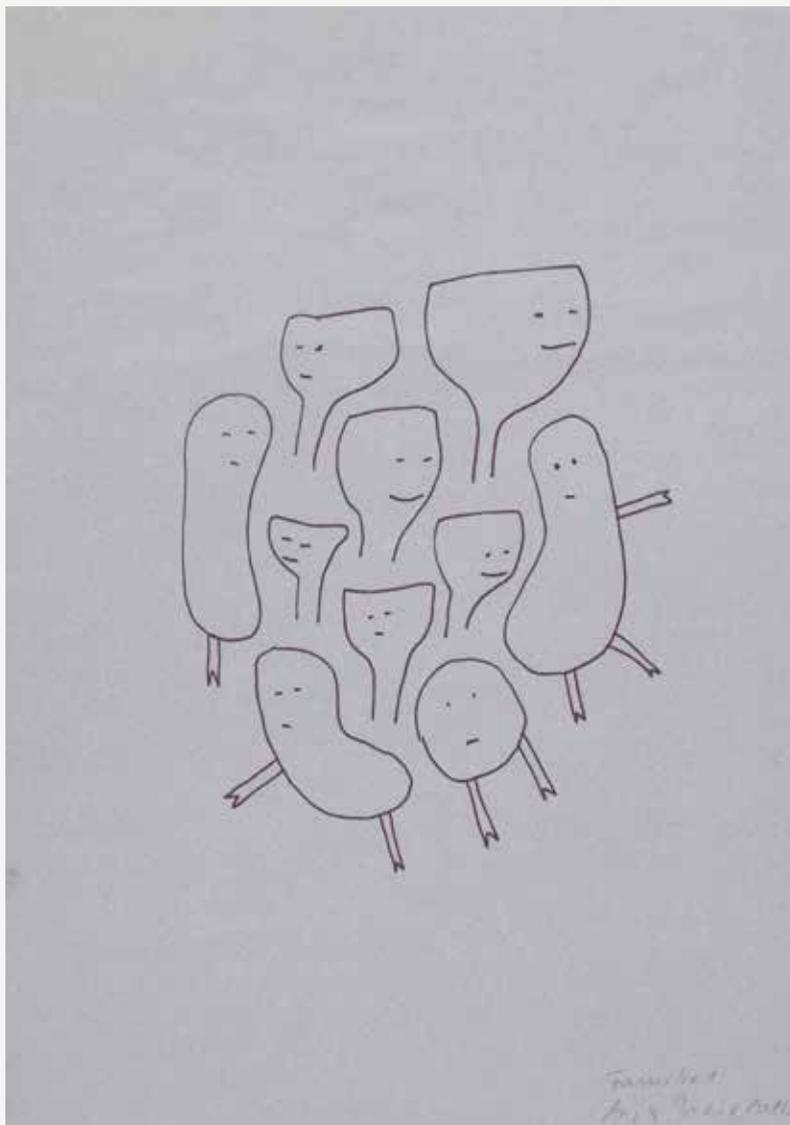
Conservatoire Royal Bruxelles

2006

Farblithographie auf Papier. 49 x 56,2 cm (67,2 x 74,4 cm). Unter Glas gerahmt.

Signiert und nummeriert. Exemplar 9/100.

€ 1.800



7 **ANJA WIESE**

HERTEN 1962

Familie 1

2016

Fineliner auf Transparentpapier. 29,5 x 21 cm.

Signiert, datiert und betitelt 'Familie 1 Anja Wiese 2016'.

€ 800



8 **HORST MÜNCH**

NÜRNBERG 1951

Gespensterarbeit

2017

Acryl auf Leinwand. 80 x 60 cm. Rückseitig auf der Leinwand signiert, datiert und betitelt 'Köln 2017/2 Gespensterarbeit Horst Münch' sowie mit Werknummer.

€ 3.500



9 **STEFAN MÜLLER**

FRANKFURT AM MAIN 1971

Ohne Titel

2010

Schellack und Bleiche auf Stoff. 145 x 110 cm.

Rückseitig auf dem Stoff monogrammiert und datiert 'STM 2010'.

€ 12.000



10 **YANN CHARBONNIER**

ANGERS 1964

Louise Bourgeois

1990

Gelatinesilberabzug. 44,5 x 44,8 cm (49 x 49 cm). Unter Glas gerahmt.
Rückseitig signiert und nummeriert. Exemplar 17/25.

€ 1.500



11 **THOMAS LOCHER**

MUNDERKINGEN 1956

Ohne Titel (Obwohl ich dich frage, sollst du schweigen)

1992

Stuhl: Holz und Metall, graviert und lackiert.

78 x 42 x 53 cm.

€ 800



12 **C.O. PAEFFGEN**

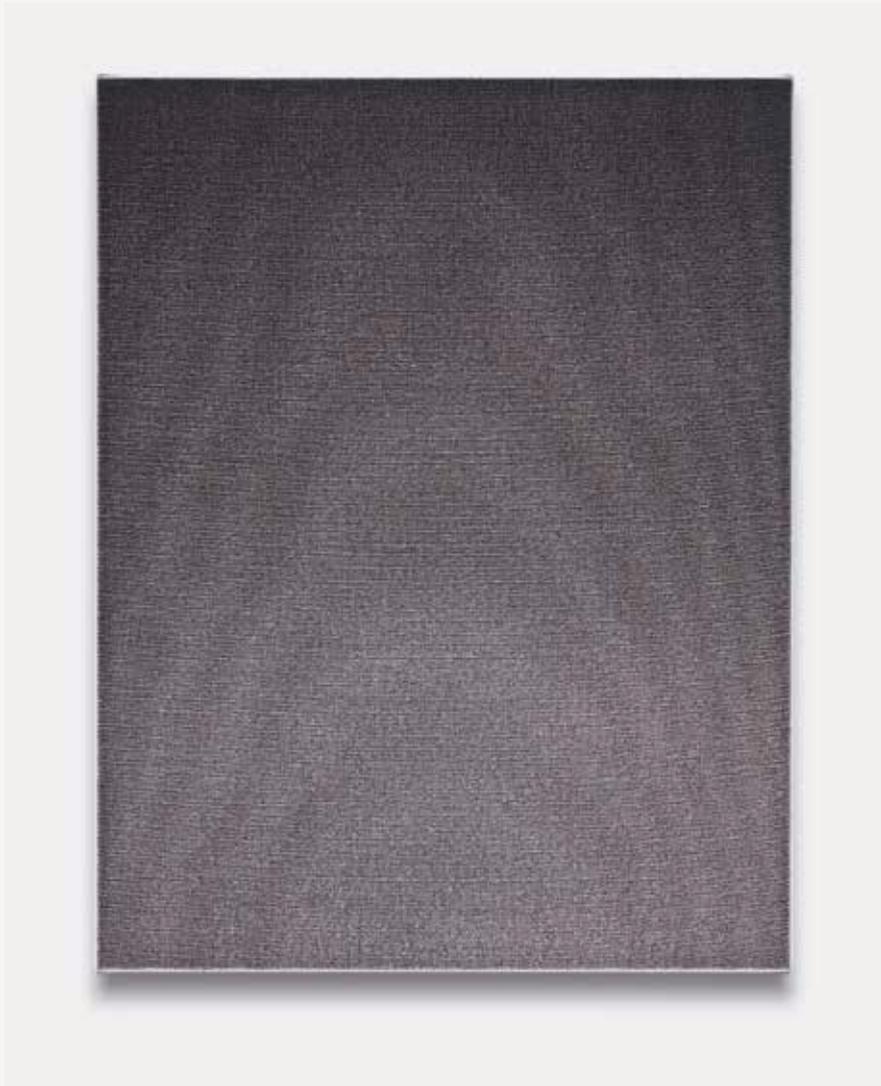
KÖLN 1933

Ohne Titel

Öl auf Leinwand. 40 x 50 cm.

Monogrammiert und datiert 'C.O.P. 09'.

€ 4.000



13 **THOMAS WACHHOLZ**

KÖLN 1984

Super Black 100/100/100/100

2016

Lösungsmittel-Inkjet, Alkohol auf Leinwand. 64 x 50 cm. Rückseitig auf der Leinwand signiert und datiert 'Thomas Wachholz 2016 Thomas16' sowie mit Künstlerticket, darauf mit Werkangaben.

€ 2.000



14 **SANDRA VASQUEZ DE LA HORRA**

VINA DEL MAR/CHILE 1967

El Indicio

2007

Bleistiftzeichnung, Aquarell und Wachs auf Papier. 25 x 17,5 cm.

Rückseitig signiert, datiert und betitelt 'EL INDICIO Vásquez de la Horra 2007'.

€ 2.000



15 **BERND RIBBECK**

KÖLN 1974

Ohne Titel

2015

Acryl, pigmentierter Marker und Kugelschreiber auf MDF. 24 x 18 cm. Gerahmt.
Rückseitig auf der MDF-Platte signiert und datiert 'B.Ribbeck 15'.

€ 4.000



16 **MISCHA KUBALL**

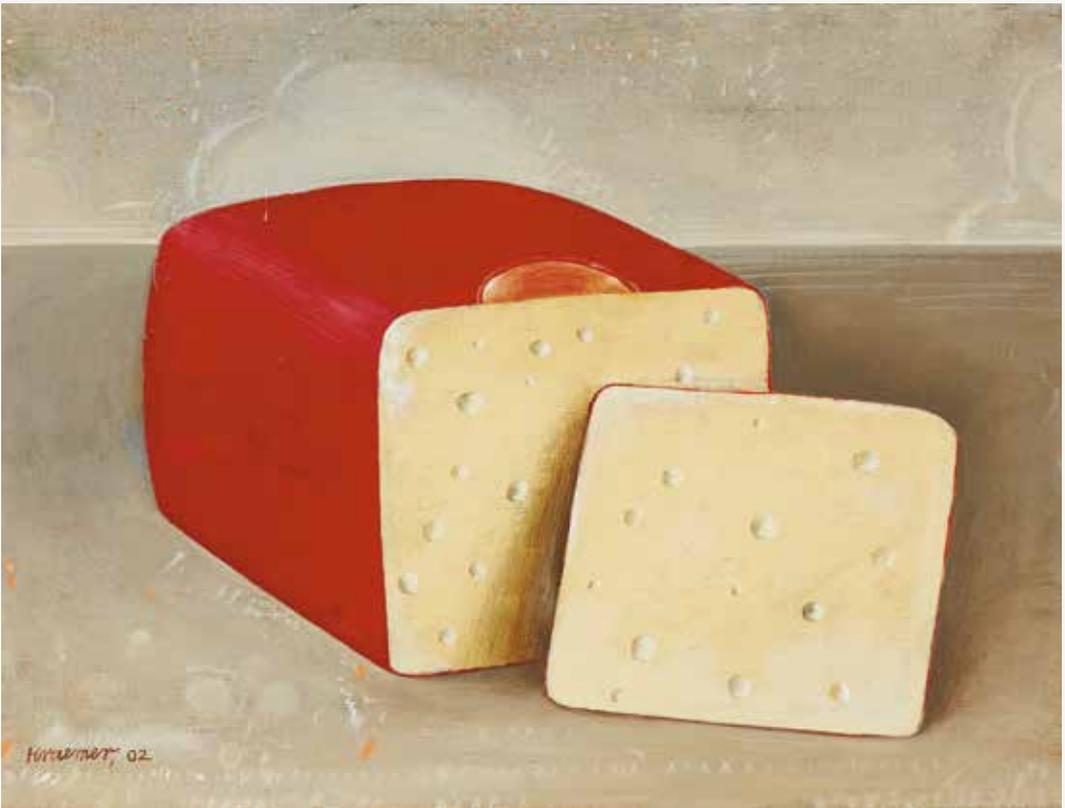
DÜSSELDORF 1959

Six-pack-six (light-version)

1996

Leuchtkasten auf dem Plexiglas geritzt. 60 x 40 x 10 cm. Rückseitig signiert, datiert und betitelt '„Six-pack-six" (light-version) Mischa Kuball 96' sowie mit datierter Widmung.

€ 3.000



17 **DIETER KRAEMER**

HAMBURG 1937

Edamer-Käse

2002

Öl auf Leinwand. 30 x 40 cm. Gerahmt. Signiert und datiert 'Kraemer, 02'.

Rückseitig auf der Leinwand und auf dem Keilrahmen signiert, datiert und betitelt 'Dieter Kraemer „Edamer-Käse“ 2002' sowie mit Maßangaben.

€ 1.500



18 **ANNA FASSHAUER**

KÖLN 1975

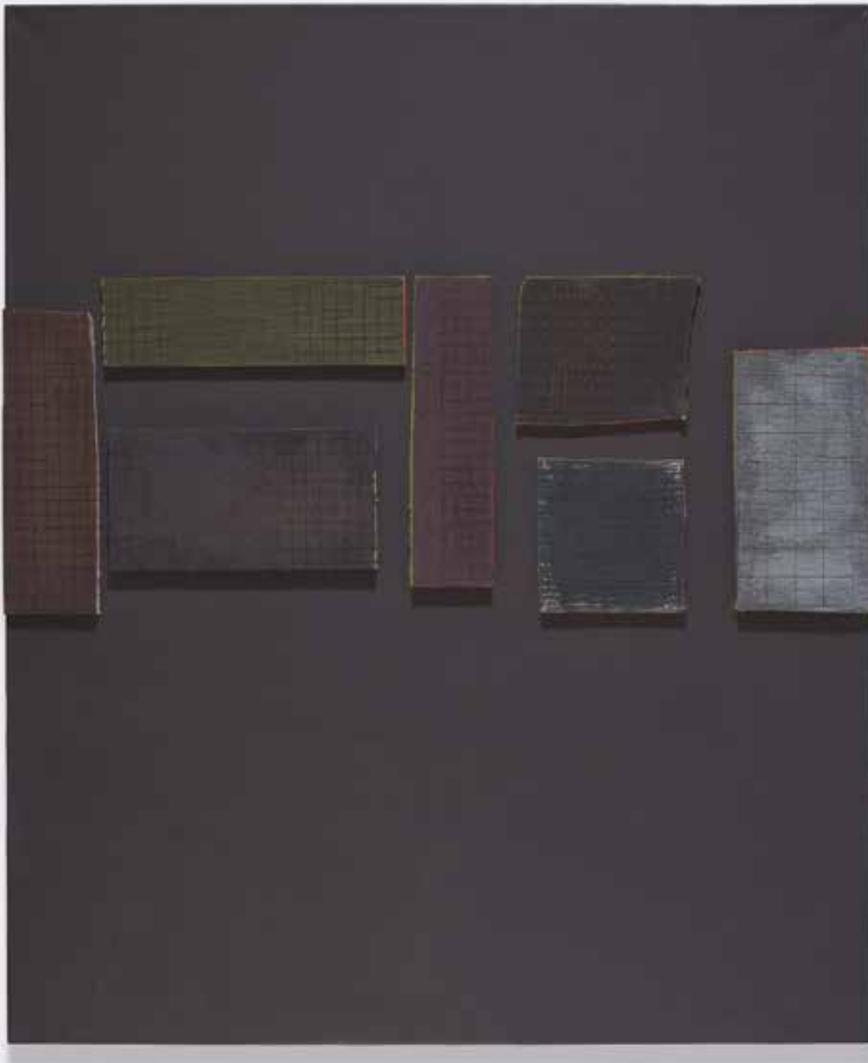
Wenzel Babisky

2016

Rigipsprofile und Lack. 194 x 98 x 44 cm.

Auf der Unterseite signiert 'Fasshauer'.

€ 12.000



19 **JOHANNES WOHNSEIFER**

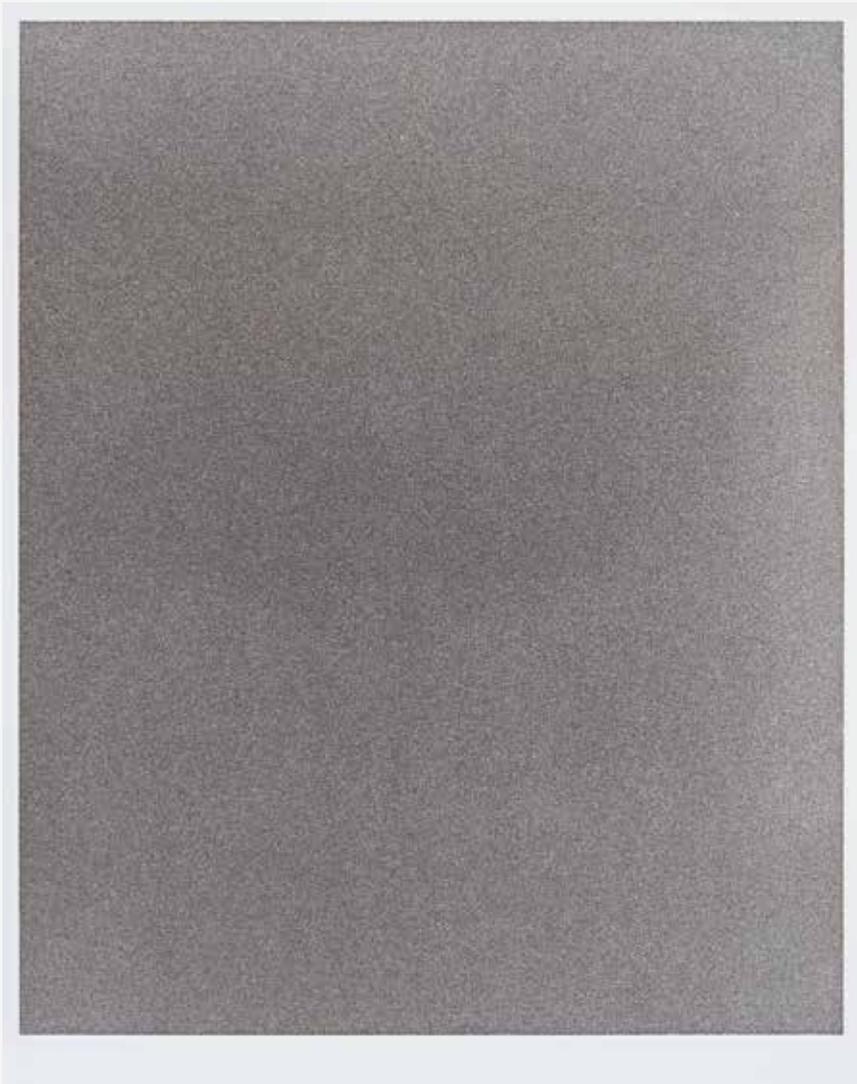
KÖLN 1967

feel-felt-felt

2018

Acryl, Scotchlite, Pigment, Lasergravur auf Filz collagiert auf Leinwand.
120 x 100 cm. Rückseitig auf der Leinwand signiert, datiert und betitelt
'JWohnseifer 2018 feel-felt-felt'.

€ 8.000



20 **JAN PAUL EVERS**

KÖLN 1982

Das zunehmende Verschwinden (Probe II.)

2013

Gelatinesilberabzug auf Agfa Papier. 56,5 x 44,5 cm. Rückseitig signiert, datiert und betitelt 'Das zunehmende Verschwinden (Probe II.) Jan Paul Evers 2013'.

€ 4.000



21 **GÜNTHER UECKER**

WENDORF/MECKLENBURG 1930

Duo

2012

Prägedruck auf Karton. 120 x 80 cm. Signiert, datiert, betitelt und beschriftet.
Exemplar E.A. Künstlerexemplar außerhalb der Auflage von 150 nummerierten
Exemplaren. Edition van der Koelen.

€ 6.000



22 **MARCEL ODENBACH**

KÖLN 1953

Frage ohne Antwort

2016

2-teilige Arbeit: Je Siebdruck und Collage auf Papier. Je 70 x 50 cm.

Einzeln unter Glas gerahmt. Signiert, datiert und betitelt 'Frage ohne Antwort
M Odenbach 07.2016'.

€ 8.000





23 **JÜRGEN KLAUKE**

CLIDING BEI COCHEM 1943

Erweiterung I
1972

Photographie auf Baryt-Papier. 60 x 50 cm. Unter Glas gerahmt. Rückseitig auf dem Etikett signiert, datiert, betitelt und nummeriert sowie mit Maßangaben. Exemplar 3/3.

€ 7.500



24 **MARIE JO LAFONTAINE**

ANTWERPEN 1950

Le Jardin d'enfants

2007

C-Print. 62 x 62 cm. Gerahmt. Rückseitig auf dem Keilrahmen signiert und datiert 'Marie Jo Lafontaine 2007' sowie auf einem Etikett signiert, datiert und betitelt 'Marie Jo Lafontaine Le Jardin d'enfants 2007'.

€ 5.000

25 **JOANNIS AVRAMIDIS**

BATUM 1922–2016 WIEN

Sitzende Bandfigur

1970/1982

Aluminium. Höhe 66 cm. Auf der Plinthe mit der punzierten Signatur 'AVRAMIDIS' und der Nummerierung. Exemplar 11/50.

€ 13.000





26 **JULIA SCHER**

HOLLYWOOD 1954

Julia taking Selfie in Marko's installation

2018

C-Print. 30 x 39,5 cm. Rückseitig signiert, datiert und betitelt.

€ 800



26A **DOMINIK SITTIG**

NÜRNBERG 1975

Ohne Titel

2014/2015

Acryl und Textil auf Leinwand. Ø 120 cm. Rückseitig auf der Leinwand signiert, datiert und betitelt 'DOMINIK SITTIG o.T. 2014-2015'.

€ 12.000

